

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 160.

Welzheim, Donnerstag den 15. Oktober 1874.

1874.

Bestellungen auf den Boten vom Welzheimer Wald für das vierte Quartal werden fortwährend von den Postämtern, Postboten und von der Redaktion angenommen.

Verfügungen der Behörden.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung, betreffend die Controle-Versammlungen im Herbst 1874.

Die Controle-Versammlungen im Bezirk der 2. Compagnie (Oberamt Welzheim) des 1. Bataillons (Gmünd) 6. württb. Landwehr-Regiments Nr. 124. finden in Gemäßheit der Verordnung über die Dienst-Verhältnisse der Mannschaften des Beurlobenstandes wie solche im Regierungsblatt von 1872 Nr. 22 bekannt gegeben ist statt in der Zeit

vom 31ten Oktober bis 2ten November d. J.

und zwar je auf dem Rathhause statt.

I. Controle-Platz Welzheim Stadt,

Samstag, den 31. Oktober Nachmittags 3 Uhr:
mit den Gemeinden: Welzheim Stadt, Kaisersbach, Kirchenfirnberg, Pfahlbronn, Radersberg, Unterschlechtbach;

II. Controle-Platz Lorch,

Montag, den 2. November Vormittags 9 Uhr:
mit den Gemeinden: Lorch, Altdorf, Großweinbach, Plüderhaujen, Wäschbeuren, Waldhausen.

Alle Landwehrmänner, Kriegsréservisten, zur Disposition der Truppe oder der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften des stehenden Heeres, sowie alle im wehrpflichtigen Alter stehenden, dauernd oder temporär anerkannte Halb-Juvaliden werden hiedurch befehligt sich zur angegebenen Zeit pünktlich einzufinden und die in ihren Händen habenden Militärpapiere z. B. Militärpässe, Ausweise, Führungs-Atteste, Abrechnungsbücher u. s. w. zur Stelle mitzubringen. Diejenigen Mannschaften obiger Kategorien des württembergischen Armeekorps, welche sich zur Zeit, da die Controleverksammlungen stattfinden, außerhalb des deutschen Reichs befinden, werden hiedurch angewiesen — sofern sie nicht bereits Urlaub vom Bezirkskommando haben — sich an dem betreffenden Controleplatz zu stellen.

Der Kriegsréservist u. s. w., welcher den obigen Befehl nicht befolgt und sich hiedurch der Controle der Landwehrbehörde entzieht, verfällt einer Disciplinarstrafe; er bricht zugleich seine gesetzliche Dienstzeit in der Reserve und Landwehr und hat — sobald er später durch die von Amtswegen anzustellenden Nachforschungen aufgefunden wird, — die versäumte Dienstzeit durch längerer Verbleiben in der Reserve und Landwehr nachzuholen, wie dies im §. 12 Ziffer 7 der obengenannten Verordnung besonders bestimmt ist.

Es werden den Betreffenden oder ihren Familien einzelne Ordres durch ihr Schultheißen-Amt zukommen, worüber in der dem Schultheißen-Amt mitübergebenen Liste oder auf der übergebenen Ordre zu befrunden ist; wenn der Betreffende nicht zu Hause ist, so wird seine Familie schon im Interesse ihres Angehörigen demselben seine Ordre zukommen lassen und für den Empfang derselben bescheinigen.

Gmünd, den 8. Oktober 1874.

Schäffer, Oberst u. Bezirkskommandeur

Aufnahme von Zöglingen in die Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1875 weitere 6 Zöglinge für die 2 Jahre 1875 und 1876 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Es wird sich vorbehalten, die Bewerber sofort zu einer in der ersten Hälfte des Monats Dezember vorzunehmenden Prüfung einzuberufen.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie sie auch die Fähigkeit besitzen sollen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei, wogegen sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben.

Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder kleinere Geldzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1876 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während eines zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Derselbe hat neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern den Unterricht in den ebenen und praktischen Geometrie im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie die theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht zu umfassen.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das konfessionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem neuen Rekrutirungsgesetz bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von gegen 100 Morgen verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den unter oberamtlichem Weibericht einzufsendenden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 7. Oktober 1874.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft
Oppel.

Württemberg.

(Corresp.) Man konnte in jüngster Zeit in den verschiedenen Zeitschriften häufig von großen und vielen Bränden lesen und dabei gar oft die Bemerkung: „Ein großer Theil der Beschädigten ist leider nicht versichert!“ Ja, leider muß man allerdings sagen, leider gibt es noch Leute genug, welche so gleichgiltig sind und nicht dazu kommen ihre Habe versichern zu lassen; andere scheuen die

paar Kreuzer die es kosten würde und verschlangen sich hinter der vagen Ausrede: „Bei mir brennt es nicht!“ Noch andere kommen vor lauter Christlichkeit nicht dazu, indem sie vorgeben, es sei eine Sünde und ein Eingriff in die Vorsehung Gottes. Gegen solche kämpfen selbst Götter vergebens. — Von den einen sowohl als von den andern ist eine solche Ausrede und Unterlassung jedenfalls eine große Gewissenlosigkeit und könnte dieselbe nicht besser bestraft werden als wenn man solche Personen — wenn sie von einem Brandunglück betroffen werden — leer ausgehen ließe. Versäume doch ja kein Familienvater so bald als möglich seine Habe versichern zu lassen, denn keine Ausrede ist stichhaltig. Ueber das „Wie und Wo“ der verschiedenen Versicherungen, möchte ich auf den Aufsatz (v. Herrn Pfarrer Nühle) im Unterh. Bl. des Schwarzwälders Nr. 79, 80 und 81 verweisen. Also nochmals: „Hört meinen wohlgemeinten Rath und versichert eure Habe, sonst habt ihr kein Anrecht auf den Namen eines besorgten und soliden Mannes!“

□ **Vom Wieslaufthal.** Unsere Bäume sind nun ihres köstlichen Schmuckes so ziemlich beraubt und eingekellert, theils als „famoss“ Raß, theils auf Hürben und in Truchen. Mancher „Gülbe“ (wie die Backnanger sagen) ist von den verschiedenen Verkäufern erlöst worden, denn der Ertrag von der Schultheißerei Rudersberg allein wird auf 25—30,000 Ert. geschätzt. Ist der Preis auch etwas höher geblieben als man glaubte, so gleicht die Qualität dieses hinlänglich aus. Wir werden jedenfalls heuer ein Most trinken der seine Verwandten — die Weine der letzten Jahre — weit heruntersticht. — Trauben gibt es gerade nicht übermäßig, doch dürfen dieselben einen edlen Saft liefern und somit haben die „Weinvergister“ bei uns wenig Aussicht auf Geschäfte. Ein Pereat diesen Hundeseelen die Gottes Gabe so verhunzen.

Stuttgart, 11. Okt. Mit der von der V.-Z. erwähnte Hohlle, die bei einer Dohlenarbeit in der Wippenburgstraße dieser Tage aufgefunden wurde und die man für einen Verbindungsangang der alten zerstörten Weissenburg mit der Stadt Stuttgart ansehnt, ist es nun nichts. Der Landeskonservator Dr. Paulus erklärt es lediglich für einen Eudröß im weißen Sandstein, wie er hin und wieder vorkomme.

Heutlingen, 12. Okt. Es scheint, daß es dem Händlerin mit dem hierher gelieferten Elsäßer Wein doch nicht ganz wohl zu Muth ist. Heute soll ein Unterhändler desselben erklärt haben, daß er den Wein zurücknehmen wolle, was aber nicht gestattet wurde, da der Wein konfisziert und Untersuchung eingeleitet ist. Das Gerücht, daß auch Freiburger Handelsleute bei dem Weinverkauf theilhaftig gewesen, hat sich nicht bewahrheitet, man spricht heute nur noch von einem Stuttgarter Handelshause. Wir erhalten uns aber vorerst weitere Mittheilungen zu machen.

Vom Neckar, 11. Okt. In der abelaufenen Woche wurde beinahe überall längs der Bergstraße geherbstet. Man hat alle Ursache, mit dem Ergebniß zufrieden zu sein, denn auch hinsichtlich der Quantität wurden die schon vorher nicht geringen Hoffnungen noch bedeutend übertroffen. Beinahe durchweg wurde ein Viertel oder ein Drittel mehr erzielt, als man erwartete hatte. Was die Güte anbelangt, so ist sie eine höhere als seit langen Jahren. In Handschuchsheim und Dossenheim wurde für den Weißen 26—30 fl. per Ohm bezahlt. Die Wirtthe schenken das Viertelliter zu 6—7 kr. aus. Apfelwein wird um die Hälfte verzapft, und wird meistens in Landorten, bei seiner großen Menge dem polizeiwidrigen Getränke, welches seit Jahren unter dem Namen Bier dem Publikum vorgefetzt wird, eine erdrückende Konkurrenz bereiten. Die Einnahmen, welche den Dorfbewohnern an der Bergstraße in diesem reichgelegneten Jahre durch Obst-Verkauf zugeflossen sind, erreichen eine erstaunliche Höhe. Von den Kirschen an ist Alles in Hülle und Fülle gewachsen, ohne jedoch, und das ist ein Hauptunterschied gegen früher, die Massenernte entwerthet worden zu sein.

Neuzingen, 8. Oktober. Die Weinlese wird hier am nächsten Montag ihren Anfang nehmen. Die Trauben sind gut ausge-reift. Man spricht von 50—60 fl. Hat Obst und Hopfen schon viel Geld ins Thal gebracht, so steht bei dem reichen Ertrag unserer Weinberge noch ein weiterer in Aussicht. Auch die Gemeinden thalwärts — Renhausen und Dettingen — haben guten Herbst.

Vom Bodensee, 8. Okt. Dem Dampfsboot Germania drohte heute ein schwerer Unfall. Dasselbe fuhr Morgens 9 Uhr von Ueberlingen weg und wollte über Meersburg nach Konstanz. Beim Abfahren von Meersburg mußte das Schiff eine Schwenkung machen, in Folge deren die Fruchtsäcke auf eine Seite fielen, welche nun das Uebergewicht erhielt und in das Wasser tauchte, während die andere hoch in der Luft schwebte, die Kajüte füllte sich

bereits mit Wasser, es erhob sich ein schreckliches Geschrei der Passagiere, und mit Mühe erreichte das Boot das Felsengestade, wo es dann festsaß. Die Passagiere, welche mit dem Schrecken davongekommen, mußten mit Gondeln ans Land gebracht werden. Wenn der Unfall sich in größerer Entfernung vom Land ereignet hätte, wäre das Schiff unrettbar versunken.

Ellwangen, 12. Okt. Die des Raubmords bei Haubersbronn beschuldigten Gottlieb Daserer, Schuhmacher von Manolzweiler, und Jung August Kaxmaier, Tagelöhner von da, sind nunmehr von dem Untersuchungsgefängniß zu Schorndorf wohlverwahrt nach Ellwangen in das Schwurgerichtsgefängniß abgeliefert worden. Beide haben dem Rechtsanwalt Becher in Stuttgart ihre Vertbeidigung übertragen und es wird nun die Frage entstehen, ob eine gemeinschaftliche Vertbeidigung beider Beschuldigten durch denselben Rechtsbeistand zulässig erscheint, oder ob ihre Vertbeidigungsgründe gegenseitig im Widerspruch sich befinden.

Cannstatt, 10. Okt. Das N. L. erzählt: Am letzten Volksfest, als die Nacht schon angebrochen war, kam ein verheiratheter Galanteriewaarenhändler mit einem ländlich gekleideten Weibsbild in das Gasthaus zur Sonne in Cannstatt. In seiner Galanterie ließ er auftragen, was gut und theuer war und als man genug hatte, machte das Weibsbild den Vorschlag, ein kleines Spaziergänge zu machen, Waiblingen zu. Gesagt, gethan. Aber dort draußen war es dießmal nicht geheuer, denn es kamen 2 starke Bursche, die packten den Galanteriehändler. Das Weibsbild übernahm die Rolle der Friedensstifterin, umring schützend ihren Galan mit den Armen, machte sich aber nach hergestelltem Frieden mit den beiden Burschen schnell aus dem Staube. Als der Galanteriehändler nachher seine Taschen untersuchte, fehlte ihm seine Brieftasche, in welcher er 1000 fl. in Papiergeld aufbewahrt hatte. — Hieraus ergibt sich, daß man in solcher Gesellschaft bei Nacht nicht spazieren gehen soll.

Stuttgart, 12. Okt. Das Wetter war in der vergangenen Woche veränderlich, jedoch der Jahreszeit angemessen und dasselbe scheint auch für die nun beginnende Weinlese günstig bleiben zu wollen. Im Getreidehandel ist in den letzten 8 Tagen weder im In- noch Auslande eine erhebliche Veränderung eingetreten; es mangelt eben immer noch an Kauflust, wodurch selbst die mitunter schwach befahrenen Märkte der Nachfrage genügend und die Umsätze allwärts äußerst beschränkt sind. Der Verkehr an unserer Börse beginnt etwas lebhafter zu werden und namentlich vermehren sich mäßig die Umsätze in bayrischem Weizen. Auch das Hopfengeschäft hat sich seit letzten Donnerstag gebessert und die heute zu Markt gebrachte Waare wurde zu untenverzeichneten Preisen rasch verkauft. Wir notiren:

Weizen, amerik. 6 fl. 42—48 fr.

„ ungar. 7 fl. 10—15 fr.

„ bayer. 6 fl. 36 fr. bis 54 fr.

Kernen 6 fl. 36—48 fr.

Dinkel 4 fl. 6—12 fr.,

Gerste, bayr. 5 fl. 42 fr.

„ württ. 5 fl. 30 fr.

Hafer 5 fl. 12 fr.

Hopfen, neue, 120—127 fl.

alte 51—60 fl.

Wehlpreise per 100 Kilogr. incl. Saad:

Wehl Nr. 1: 21 fl. 30 fr. bis 22 fl.

Nr. 2: 19 fl. 30 fr. bis 20 fl.

Nr. 3: 17 fl. 30 fr. bis 18 fl.

Nr. 4: 15 fl. 30 fr. bis 16 fl.

Berlin, 12. Okt. Graf Arnim wird morgen, zufolge der von den Gerichtsarzten konstatierten Krankheit nach dem Charitékrankenhaus überführt. Der Stadtgerichtspräsident hat heute bereits zwei zur Aufnahme Arnim's hergerichtete Zimmer inspiziert und zwei Polizeibeamte zur Bewachung kommandirt.

Berlin, 12. Okt. Arnim ist erst heute nach Schöneberg in die maison de santé verbracht worden. In seiner Bewachung herrscht dieselbe Strenge. Er bezieht drei Zimmer in der Beletage.

— Einem Telegramm der Times aus Konstantinopel vom 8. Oktbr. zufolge hat die Pforte dekretirt, sofort 260,000 Scheffel Getreide nach Kleinasien zur Linderung der Hungersnoth zu senden, sowie den Landbauern zur Bestattung der Saat 11,000 Ochsenspanne zur Verfügung zu stellen. Die Schaf- und Ziegensteuer in Angora ist für die Dauer von 6 Jahren heruntersetzt worden.

Verschiedenes.

— Der von Wandsbeck nach Hamburg fahrende Waggon war ganz gefüllt; dennoch war eine Dame eingeklemmt, welche bei der Thüre stehen blieb. Ein Herr erhebt sich und tritt der Dame seinen Sitzplatz ab; sie tauschte mit ihm, ohne zu danken, und bemerkt nach einer Pause schnippisch: Hier müssen Sie aber weggehen. Sie geniren mich. Stellen Sie sich draußen hin, da ist Platz genug.“ Stauuen und Unwillen auf allen Gesichtern der anderen Passagiere — der Herr ist überrascht, saßt sich aber und bittet: „Erlauben Sie mir, nur meine Gummischuh unter der Bank hervorzuholen.“ Die Dame steht auf, im selben Moment setzt sich der Herr wieder auf seinen früheren Platz: „So, jetzt geniren wir uns gegenseitig nicht.“ Allgemeine Heiterkeit! Die Dame ist sehr bald wieder aufgestiegen.

— Aus einem Privatbriefe aus Pau vom 6. Oktober, welcher von einem Gutsbesitzer geschrieben wurde, geht hervor, daß man in dieser Gegend seit Menschengedenken keine so gute Weinlese erlebt hat. Mehr als ein Viertel derselben wird verloren gehen aus Mangel an Gefäßen, die Trauben und ihren Saft aufzubewahren.

— Flecken auf der Sonne. Es heißt, daß gegenwärtig eine ausnahmsweise große Gruppe von Flecken auf der Oberfläche der Sonne sichtbar sei. Sie können mit geschwärztem Glase ohne die Hülfe eines Teleskops wahrgenommen werden. Nach Herrn W. F. Denning in Bristol bedecken die Flecken einen Flächenraum von nahezu 78,000 Meilen.

Im Krimkriege schloß der beste Marketen der vor Sebastopol plötzlich seine Bude und brachte die russischen Offiziere in große Verlegenheit. General Gortschakoff ritt selber zu dem Manne und fragte: warum schließen Sie? — Excellenz, antwortete der Mann, ein Pole, Sie glauben, ich mache täglich einen Profit von 20 Pfd. Sterling, ich stehe aber am Ruin; denn die meisten Banknoten, die ich einnehme, sind falsch. — Der General überlegte sich den bösen Casus und telegraphirte ihn dem Kaiser. Der Kaiser antwortete: Der Mann soll seine Bude wieder aufmachen, die Petersbürger Bank wird ihm seine falschen Banknoten einwechseln. — Der Marketen der fügte sich und präsentirte, als der Krieg aus war, für 40,000 Pfd. St. falsche Noten, erhielt sie bezahlt und war ein gemachter Mann. — Er hatte aber die Banknoten gefälscht und machte sich bald aus dem Staub, bis er vor Kurzem in Frankreich wieder auftauchte, wo er wieder falsche russische Noten ausgab. Die Polizei machte auf ihn Jagd und verhaftete ihn auf der Landstraße. Er behauptete seine Unschuld, nicht eine falsche Note fand man, obgleich er auf's Genauste durchsucht wurde. Da fiel der Blick der Beamten auf den großen Hund des Mannes. Das Thier trug ein starkes Halsband; man untersuchte und öffnete es und siehe, in dem Halsband stecken Hunderte von falschen Banknoten.

Weinpreiszettel.

Schorndorf. Schnaith den 10. Okt. Ein Kauf zu 82 fl. Gewicht 84 bis 88. Gr.

Schorndorf. Schnaith, 12. Okt. Käufe zu 84—90 fl. Gewicht bis zu 92 Gr. Etwa die Hälfte verkauft oder verstellt. Noch vorräthig ca. 800 E.

Besigheim. Bönnigheim 11. Okt. Preis von gem. Gew. von 53 bis 68 fl. Qualität vorzüglich. Verkauf etwas lebhafter. Borr. noch sehr groß. — Gemmingheim den 12. Okt. Käufe zu 80—86 fl. Gew. 86—95 Gr. Erzeugniß 2400 Hekt. — Hohenstein den 10. Okt. Mit Ausnahme des Fehr. v. Schütz'schen Gewächses sämtliches Erzeugniß rasch zu 80—90 fl. pr. 3 Hekt. verkauft. Letzte Anzeige.

Besigheim. Stadt Besigheim, 12. Okt. Die Lese ist in vollem Gange. Ausstich-Bergwein 88 fl. Mittelgewächs 70—75 fl. pr. 3 Hekt. Ertr. ca. 4200 Hekt. wovon 600 Hekt. bereits verkauft sind. — Bönnigheim, 12. Okt. Lebhafter Verkauf dauert fort; heute ca. 1500 Hekt. meist zu 60 fl. pr. 3 Hekt. und höher verkauft. Noch großer Vorrath. — Raltenwesten, 12. Okt. 21 bis 25 fl. das Hekt. Güte und Menge übertreffen die Schätzung.

Heilbronn. Gruppenbach, 12. Okt. Allgemeine Lese heute begonnen. Schwarzes Frühgewächs verkauft zu 70 bis 73 fl. pr. 3 Hekt. und bis zu 5 1/2 fr. pr. Pfd. Gewicht vom Schloßberger Trollinger 80—83 Gr., von weißem Gewächs 89—92 Gr. und von Heiligenberg bei Obergruppenbach weißes Gewächs 75—77 Gr. Ein Kauf gemischten Gewächses zu 66 fl. pr. 3 Hekt. Käufer erwünscht.

Weinsberg. Stadt Weinsberg den 9. Okt. Schwarze

Rißlinge und Kleener von 77 bis 88 fl. Gem. Gewächs einige Käufe von 60 bis 75 fl. je für 3 Hekt. — Willebach den 11. Okt. Lese des Frühgewächses beendet, allgemeine Lese beginnt am 12. Okt. Käufe zu 66 fl. pr. 3 Hekt. Ausstich 70 fl. pr. 3 Hekt., einiges auf Schläge. Wägungen: Frühgewächs 99 Gr., gemischt 81 und 84 Gr. Traubenstand auszeichnet, namentlich Trollinger. Quantum schlägt vor. Käufer willkommen. Feil noch 2800 Hekt.

Gemmingheim (Besigheim), 13. Okt. Neuer Weinmost kann gefaßt werden. Gesamterzeugniß 2400 hl. Sehr guter Bergwein. Gewicht 85 bis 95 Grad. Einige Käufe zu 80 bis 86 fl.

Brackenheim. Stadt Brackenheim. 11. Okt. Verkauf zu 67, 68, 69, und 70 fl. Borr. ca. 100 E.

Marbach. Großbottmar den 11. Okt. Ziemlich am Stock verkauft oder verstellt ohne bestimmten Preis. Einzelne Käufe zu 68 fl., 70 fl., 75 fl., 77 fl., — Mundelsheim den 11. Okt. Käßberger am Stock verkauft zu 90 bis 95 fl.; Mittelgewächs 80—90 fl. Borr. 1500 Hekt.

Aus der bayr. Pfalz, 11. Okt. Vom oberen Gebirg. In Ranschbach und Wollmesheim ist die Weinlese so reich ausgefallen, daß die Leute nicht Fässer genug haben, um den Most einzulegen. In Wollmesheim die Hütte (40 L.) Most zu 4 fl., in Ranschbach zu 3 fl. 48, später zu 3 fl. 30 kr. verkauft. In Ebenkoben anfangs durchschnittlich 5 fl. für die Hütte gewöhnl. Most; in den letzten Tagen mehrere kleine Partien zu 4 fl. 45—48 kr. die Hütte abgegeben. Most wiegt in Ebenkoben 70—90° nach Deckle, bessere Sorten noch mehr. Fremde Weinkäufer zahlreich; auch schon viele Käufe geschlossen, doch meistens nur für kleinere Partien. Traminier in Ebenkoben zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Rother bis zu 8 fl. verkauft. In Eschbach die Hütte gew. Most zu 4 fl. bis 4 fl. 12 kr. abgegeben; Gewicht je nach Lage und Saß 75, 80, 90 Gr. In Raßdorf wurden von einer einzigen Rebe am protestant. Pfarrhaus das. 1370 Trauben gelesen. Vom unteren Gebirg. In Dürkheim, Ungstein, Neustadt, Winzingen, Nuppertsberg, Grünstadt, beginnt die allg. meine Lese den 12. ds. Bei der Vorlese von Rothen in einem Dürkheimer Weinberg zeigte die Mostwaage 115°.

Vom Kaiserstuhl, 8. Okt. Die Weinlese ist bei uns in vollem Gange, theilweise schon beendet und liefert ein reiches, nicht gehofftes Ergebnis, so daß viele Produzenten hinsichtlich der Aufbewahrung in Verlegenheit kommen.

Herbstspruch.

zum guten Weinjahr 1874.

Du legst uns, Herr, in diesem Jahre
Des Weinstocks süße Früchte ein
Und jede Traube, die wir essen,
Will deiner Güte Denkmal sein!
Laß uns dein Wohlthun zu dir ziehen!
Und uns zu deiner Ehre blüh'n!

Ach! als der Frühling frost gekommen
Stand Alles muthlos und verzagt!
Wie trauerten die edlen Reben!
Wie hat das Winzervolk geklagt!
„Des Weinstocks Segen ist dahin!
So hieß es mit betrübtem Sinn

Da kehrten wieder milde Lüfte.
Die Rebenhügel wurden grün,
Der Weinstock trieb die jungen Sprossen
Die Reben fingen an zu blüh'n;
Die Trauben wuchsen schön heran!
Wer hat dies Wunder uns gethan??

Laßt uns die Hand des Herrn erkennen!
Mit Freuden seinen Willen thun!
Laßt uns auf seine Huld vertrauen
Und froh in seiner Fügung ruh'n!
Wir bauen ihm einen Dankaltar
Zu diesem reichen Segensjahr!

Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Gotteszell.
Brennholz-Lieferungs-
Accord.**

Ueber die Lieferung von 500. Raummetern
tannen Brennholz wird ein Abstreichs-Accord
am

Donnerstag den 15. Octbr.

Vormittags 9 Uhr

auf der Kanzlei der Hausmeisterei dahier
abgeschlossen, wozu die Interessenten einge-
laden werden.

Den 8. Octbr. 1874.

K. Strafanstalt.

Gotteszell.

In hiesiger Strafanstalt können täglich
Selbandschuhe

verschiedener Größe, einzeln sowie in kleineren
oder größeren Partien zu billigem Preise
gegen baare Bezahlung gekauft werden.

K. Strafanstalt.

Gmünd.

Für Wiederverkäufer.

1/2 Foulardstücke à 2. 18 fr.
1/2 dito à 3. 18—3. 36
Kinderstücke " 48 fr.
nur reelle prima Waare.

Ferner Baumwolltücher und Stuhltücher
halte ich jederzeit in großem Sortiment
bestens empfohlen und lade Abnehmer höflich
ein.

(H 73676)

D. Heimann.

Ehlingen.

**Gebäude-Verkauf auf den
Abbruch.**

Die auf meinem Gute bei
Hönig, Gemeinde Ruppertschhofen,
stehende drei neue Gebäulichkeiten
(Haus, Scheuer und Hopfen-
trockenhaus) verkaufe ich auf den Abbruch
an denjenigen, welcher mir innerhalb 10.
Tagen dem laufenden Schuh nach am meisten
bietet.

Amtnotar Combe.

Welzheim. Eine

Nähmaschine,

in ganz gutem Zustand, bereits noch neu,
ist mir entbehrlich und kann um billigsten
Preis abgegeben werden. Auf Verlangen
wird auch Garantie geleistet.

Schuhmacher Lauer.

Welzheim.

Bei Unterzeichnetem ist auf die Kirch-
weih fettes Schensfleisch pr. Pfund
zu 12 fr., Schweinesfleisch zu 20 fr.
zu haben.

Georg Bus, Metzger.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung

durch die **Fortschrittsmedaille** ausgezeichnet,
verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand

Vom 1. October 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahn-
Frachten her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues
Reichsgeld für 1 Schneller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger
Fehlrgrenze.

Die Weblöhne sind verschieden und richten sich nach Breite
und Qualität der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obge-
nannte Spinnerei:

- G. Münz Seifensieders Wittve in Welzheim.
- J. M. Hinderer's Wittve in Rudersberg.
- J. E. Maier in Alfdorf.
- W. A. Daiber in Lorch.

Murrhardt.

Ausverkauf.

Durch Uebernahme des Waaren-Lagers von Herrn Gustav Hausch
in Ludwigsburg bin ich in der Lage noch folgende Artikel zu

staunenswerth billigen Preisen

zu verkaufen:

- Tuch & Burkin,**
- Seidene & wollene Halstücher,**
- Seidene Westen,**
- Seiden-Sammet-Westen,**
- Seidene Schürze,**
- Herrren-Shawls,**
- Kleiderzeug-Neste, worunter viele Chibets.**

Friedrich Horn.

Ein fleißiger und gewandter

Säger

findet bei gutem Verdienst dauernde Arbeit
Wo? sagt

Daniel Schatz in Welzheim.

1 Wagen guten Dungs

verkauft, wer? sagt

die Redaktion.

Respectabler Nebenerwerb.

Bureauvorsteher, Cassenrendanten,
Steuer- und Zollcontrolleure, Amtsge-
richtsschreiber, Kirchenbeamte, Buch-
führer bei Versicherungsgesellschaften,
Lehrer, Schreiber beim Militair, Buch-
halter der Civilregistraturen und Leute,
die ähnliche Stellen innehaben, können
sich mit wenig Mühe und ohne Zeit-

versäumniß einen lohnenden Nebener-
werb schaffen. Dieselben wollen ihre
Adresse unter den Buchstaben M. F. G.
in der Exped. d. Bl. einreichen, worauf
ihnen sofort Näheres hierüber mitgetheilt
wird.

Alfdorf.

Der Unterzeichnete hat am nächsten
Sonntag an der Kirchweih

neuen Heppacher Wein
im Ausschank, auch ist bei demselben fettes
Rindfleisch zu haben.

Waldbornwirth **Walter.**

Zu wirksamer Verbreitung von Inseraten
wird empfohlen:

Rems-Zeitung.

Amisblatt für den Obera. Bez. G m ü n d.
(H73075) Auflage 2500.